

Mit meiner Unterschrift fordere ich alle PolitikerInnen auf:

- ▶ **Statt Schuldenbremse:** Ausgaben für Soziales, Bildung, Gesundheit, Wissenschaft, Infrastruktur und Kultur bedarfsgerecht erhöhen.
- ▶ **Statt Senkung der Hochschul-Ressourcen:** ideelle und finanzielle Unterstützung der Verbesserungs- und Veränderungsanliegen seitens der Hochschule und damit Wahrung der Hochschul-Autonomie in gesellschaftlicher Verantwortung
- ▶ **Statt Einsparungen und Aufbau eines Sonderstudienganges:** Ausbau der Ressourcen der bestehenden Studiengänge (HAW Hamburg, EVH), ebenso die der Praxisstellen, um PraktikantInnen gut aufnehmen zu können und neuen KollegInnen eine Einarbeitung zu ermöglichen. Auch die Lehrenden an den Hochschulen brauchen angemessene Arbeitsbedingungen.
- ▶ **Statt behindernde, selektive Studienbedingungen:** Herstellung von Rahmenbedingungen, in denen Studierende frei von existenzieller Bedrängung lernen, forschen und sich entwickeln können: umfassende soziale BAföG-Reform, bedarfsgerechte Finanzierung des Studierendenwerkes, die Entrestriktionierung und Demokratisierung des HmbHGs, Achtung und Ermöglichung der Interessensvertretung der Studierenden, sowie der akademischen Selbstverwaltung etc.
- ▶ **Statt prekärer Praxis-Phasen:** Schaffung eines Rahmens, welcher ein gutes Lernen in der Praxis befördert. Studierende müssen unbedrängt von existentieller Not ihre berufliche Praxis (kennen) lernen und reflektieren können (faire und angemessene Bezahlung)
- ▶ **Statt prekärer Arbeitsbedingungen:** Schaffung förderlicher Arbeitsbedingungen, in denen die Beschäftigten in der Sozialen Arbeit existentiell abgesichert gemäß ihren fachlich qualifizierten Einschätzungen handeln können.

Wir fordern alle Hochschulmitglieder auf, für eine Erhöhung der Kapazitäten der bestehenden Studiengänge und gegen ein duales Studium der Sozialen Arbeit zu streiten/entscheiden und:

- ▶ Die, besonders angesichts hoher gesellschaftlicher Herausforderungen, Verantwortung der Sozialen Arbeit ernst zu nehmen und nicht die eigene entwickelte fachliche Haltung torpedierende Kompromisse zu schließen.
- ▶ Die Hochschule im Gesamten als politische Akteurin ernst zu nehmen und sich nicht politisch instrumentalisieren zu lassen: Über Weiterentwicklungen und Reformen muss in einem demokratischen Prozess auf argumentativer, wissenschaftlicher Grundlage entschieden werden und nicht durch fehlende finanzielle Mittel erpresst – dafür sollten wir als Hochschulmitglieder entsprechend geradestehen und uns nicht einschüchtern lassen.
- ▶ Für Studienbedingungen einzustehen, welche den Studierenden die Reflexion der eigenen Wissenschaftsdisziplin und Rolle in einer späteren Praxis, sowie eine kritikfähige Persönlichkeitsentwicklung ermöglichen: Wissenschaftliche Qualität bedeutet nicht nur die Unabhängigkeit der Lehre und Forschung, sondern auch die Möglichkeit der Studierenden, eine unabhängige Meinung/Haltung auf wissenschaftlicher Basis entwickeln zu können.

“Social work is a practice-based profession and an academic discipline that promotes social change and development, social cohesion, and the empowerment and liberation of people. Principles of social justice, human rights, collective responsibility and respect for diversities are central to social work. [...]”

beschlossen an der Generalversammlung des IFSW Juli 2014 in Melbourne

Name, Studiengang, Unterschrift

[illegible]